

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **114 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ des Bernischen Lehrervereins
114. Jahrgang. Bern, 20. Februar 1981

Organe de la Société des enseignants bernois
114^e année. Berne, 20 février 1981

† Luise Renfer

1890–1980

Zunehmende Altersbeschwerden machten es nötig, dass die langjährige, hochbetagte Unterklassenlehrerin in Seftigen, Fräulein Luise Renfer, sich nach Wattenwil in Spitalpflege begeben musste. Dort ist sie Ende Wintermonat letzten Jahres in ihrem 91. Lebensjahr gestorben. In der Kirche Gurzelen hat anfangs Christmonat eine schlichte Trauerfeier stattgefunden.



Als Tochter des Lehrers Gottfried Renfer erblickte die Heimgegangene am 25. Juli 1890 in Schwarzenburg das Licht der Welt. Mit der Wahl ihres Vaters an die Sekundarschule Bözingen zog die Familie ins Seeland, wo Luise Renfer ihre Jugendjahre verbrachte. Sie besuchte als lernfreudige Schülerin die Primar- und Sekundarschule in Biel. Schmerzlich war für sie der Verlust ihrer fürsorglichen Mutter. Als diese starb, war Luise Renfer erst siebenjährig. Nach der Konfirmation machte sie einen Jahresaufenthalt im Welschland und trat nachher ins Lehrerinnenseminar Monbijou in Bern ein. Neues Leid kam in ihrem zwanzigsten Lebensjahr über sie: der Hinschied ihres tüchtigen Vaters. Nach erfolgreich bestandener Patentprüfung versah die junge Lehrerin vorerst verschiedene Stellvertretungen und wurde nachher an die Primarschule Walperswil gewählt, wo sie zeitweise bis 60 Kinder zu unterrichten hatte. Es war eine überaus schwere, arbeitsintensive und kräfteverzehrende Aufgabe, die ihr hier wartete. Nach sieben Jahren sah sie sich leider gezwungen, vorübergehend den Schuldienst zu unterbrechen und einen Erholungsaufenthalt im Tessin anzutreten.

Dann nahm Luise Renfer im Februar 1918 eine leichtere Lehrstelle in Seftigen an, wo sie dann während vierzig Jahren einsatzfreudig, pflichtbewusst, mit viel Hingabe als beliebte Lehrerin und verständnisvolle Erzieherin wirkte. Sie war eine begabte Märchenerzählerin und beglückte zudem in ihrem neuen Wirkungskreis immer wieder jung und alt mit ihren lebendigen Vorlesungen. Die ständige Weiterbildung auf sprachlichem Gebiet war ihr ein inneres Bedürfnis. In ihrer freien Zeit machte

sich Luise Renfer eifrig mit dem anthroposophischen Gedankengut vertraut und entnahm diesem alles das, was ihr als wertvoll erschien. An der Trauerfeier wurden denn auch Verse aus Goethes Faust (Engelchor), die sie ganz besonders geliebt hatte, von gleichgesinnten Freundinnen sehr nachhaltig wirkend vorgetragen.

Während 47 Jahren stand die Heimgegangene pflichttreu im bernischen Schuldienst. In Seftigen, wo sie sich sowohl mit der Kollegenschaft wie mit der Bevölkerung eng verbunden fühlte, stellte sie sich ebenfalls für öffentliche Aufgaben in uneigennütziger Weise zur Verfügung. Weitgehend verborgen geblieben ist jedoch alles das, was die Entschlafene als stille, mitfühlende Helferin vielen Mitmenschen, die unverschuldet in Not und Bedrängnis geraten waren, angedeihen liess.

Die Bevölkerung von Seftigen und ganz besonders die vielen ehemaligen Schüler, die sie später immer wieder zu ihren Klassenzusammenkünften eingeladen haben, werden Luise Renfer in bleibender Dankbarkeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

H. H.



Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer

Mit ihrem Beitrag «Frühschuljahresbeginn oder Spätsommeranfang» (s. Berner Schulblatt Nr. 4) bezog die Sektion Oberhasli klar Stellung gegen eine Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer.

Dieses Recht der freien Meinungsäusserung steht jedermann zu. Wir danken der Sektion Oberhasli für ihre Meinungskundgebung und hoffen, dass mit diesem Artikel die Diskussion über die äusseren Koordinationsbemühungen im Berner Schulblatt ausgelöst worden ist.

Der Beauftragte für Schulkoordination

Inhalt – Sommaire

† Luise Renfer	41
Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer	41
Primarlehrer-Kommission	42
Berner Jugendschriften-Kommission	42
Volkshochschule Bern	43
Kurse des Turninspektorates	43
Landschulwochen/Steinzeitliches Werken	44
Nouvelles du Centre de perfectionnement	44
«Educateur»: thèmes communs 1981	45
Education physique scolaire	45
Au Comité central de la SEJB	45
Mitteilungen des Sekretariates	46

Schulbeginn

Die Aufforderung des Beauftragten für Schulkoordination, Peter Vauthier, gilt auch seitens des BLV. Es sei daran erinnert, dass der Kantonalvorstand, bevor der erste Artikel «Frühjahrschulbeginn oder Spätsommeranfang» im Auftrag der Erziehungsdirektion erschien, im Berner Schulblatt vom 21. März 1980 mitteilte, es könne sich bei diesen Publikationen nicht darum handeln, die Lehrerschaft auf eine Meinung festzulegen, sondern gehe vielmehr darum, zur Diskussion anzuregen.

Das Berner Schulblatt stand und steht weiterhin für alle diesbezüglichen Einsendungen jederzeit zur Verfügung. Bis dahin hat einzig die Sektion Oberhasli davon Gebrauch gemacht. In der nächsten Nummer wird auch die Sektion Interlaken zum Wort kommen. Ob sich wohl nur die Oberländer Kollegen mit dem Problem beschäftigen?
H. A.

Primarlehrer-Kommission

Seit vier Jahren sind an unseren Primarschulen Kolleginnen und Kollegen als *Teilpensenlehrer* tätig, die vor allem sogenannte Überhanglektionen übernehmen und u. U. gezwungen sind, an mehreren Schulen als «Wanderlehrer» zu unterrichten. Eine Umfrage des BLV im Jahre 1977 brachte die Meinung zum Ausdruck, dass der Abbau der Zusatzlektionen für die vielen stellenlosen Lehrer eine Einsatzmöglichkeit im erlernten Beruf ermögliche. Dieser Massnahme wurde aber unter dem Vorbehalt zugestimmt, dass man «die neue Regelung erst einmal erproben solle, um Erfahrungen zu sammeln».

Die ED und die Leitung des BLV wissen um die z. T. schwerwiegenden Probleme an unseren Primarschulen, die nicht allein durch organisatorische Massnahmen behoben werden können. Es müssen gemeinsam Lösungen gesucht werden.

Der Kantonalvorstand des BLV hat die PL-Organisation beauftragt, durch eine Umfrage bei den Teilpensenlehrern und Klassenlehrern die Situation zu klären und aus dieser Sicht Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Die PLK wird in den nächsten Tagen die Fragebogen an die Präsidenten der PL-Konferenzen senden mit der Bitte, diese den betroffenen Kollegen zuzustellen. Die Antworten werden vertraulich behandelt.

Wir erwarten die Antwort bis zum 31. März 1981, so dass Auswertung und Publikation im Verlaufe der Monate Mai/Juni erfolgen können.

E. Zenger, Präsident PLK

Berner Jugendschriften-Kommission

Jahresbericht 1980

Mitgliederbestand

Die BJK zählt auf Ende 1980 89 Mitglieder, nämlich 10 Vertreter offizieller Stellen, 64 Aktivmitglieder, wovon 29 von ausserhalb der Stadt sowie 15 Passivmitglieder

Sitzungen und Veranstaltungen

Es fanden 8 ordentliche Sitzungen mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 28 Personen statt.

21. Januar: Orientierung und Diskussion über ein umstrittenes SJW-Heft

19. Februar: Gute und schlechte Sachbücher

13. März: Wie rezensiere ich ein Buch? (Gruppenarbeit)

21. April: Der Verlagsleiter des SJW, Herr H. Wegmann, informiert über seine Arbeit

19. Juni: Gute und schlechte Bastelbücher

8. September: Bücher aus dem Themenkreis «Zweiter Weltkrieg»

Dazu kamen jeweiligen Berichte und Mitteilungen über Veranstaltungen im In- und Ausland.

Weitere Veranstaltungen:

14.-16. März: 12. Schweizerische Jugendbuchtagung im Gwatt

12. November: Buchbesprechungsabend mit den Angestellten des Buchhandels. Teilnehmerzahl: 36, davon 19 vom Buchhandel. Vorgestellte Bücher: 30.

1. Dezember: Hauptversammlung: Sitzung bei Tee und Kerzenlicht. Mitwirkend: Ein Streichquartett, bestehend aus Schülern des Gymnasiums Neufeld.

Jugendbuchbesprechungen

In 3 Publikationen erschienen 503 Rezensionen, davon 88 über Bücher aus Schweizer Verlagen:

Sehr empfohlen: 138

Empfohlen: 273

Bedingt empfohlen: 37

Nicht empfohlen: 33

Umstritten: 22

Jugendbuchausstellung

Wegen Umbaus der Schulwarte wurde die Ausstellung (30. Oktober–20. November) im Berichtjahr ins Gewerbemuseum im Kornhaus verlegt. Die durch die Miete bedingten Unkosten wurden freundlicherweise von der Schuldirektion und dem kantonalen Lehrerverein übernommen. Beiden Institutionen danken wir für ihr grosszügiges Entgegenkommen.

An der Eröffnungsfeier las Herr H. U. Schwaar, Langnau, aus eigenen Werken vor. Eine Schulklasse sang berndeutsche Lieder.

115 Klassen meldeten sich zum Besuch der Ausstellung an. Im ganzen wurde sie von rund 3000 Personen besucht.

Frau M. Christener, die den klassenweisen Besuch organisierte, Herrn Direktor H. Rohrer und seinen Mitarbeitern von der Berner Volksbücherei, die den Versand der Einladungen und die schöne Gestaltung der Ausstellung besorgten, sei für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich gedankt.

Vorlesungen in den Schulen

Sie werden diesmal erst im Januar und Februar 1981 durchgeführt.

Folgende Schriftsteller lesen vor:

Frau Hedi Wyss: Oberstufe

Christoph Geiser: Oberstufe

Otto Steiger: Mittel- und Oberstufe

Eveline Hasler: Unter- und Mittelstufe

Barbara Lischke: Unterstufe

141 Klassen meldeten sich für die Vorlesungen an. Unser bester Dank richtet sich an Frau Kamber und Frau Christener für ihren grossen Arbeitseinsatz in diesem Bereich, ferner auch an den Berner Schriftstellerverein und an die Städtische Schuldirektion, die die Honorare und die Spesen für die Autoren übernehmen.

Reise

Der durch Herrn F. Burren sorgfältig vorbereitete Reise nach Wien war ein grosser Erfolg beschieden. Die Besuche des Verlags «Jugend und Volk» sowie auch des «Österreichischen Buchklubs der Jugend» gaben den Teilnehmern Einblick in die grosse Arbeit, die in unserem Nachbarland für das gute Jugendbuch geleistet wird. Die 15 Reisetilnehmer danken Herrn Burren für die in allen Teilen erfolgreiche Reise. Wir danken ihm an dieser Stelle aber auch für die in aller Stille geleistete Arbeit als Verwalter der Finanzen.

Schlusswort

All denen, auf deren tatkräftige, zuverlässige Mitarbeit ich immer zählen kann, danke ich bestens. Dabei möchte ich zwei Mitarbeiter namentlich erwähnen, nämlich Frau B. Utiger und Herrn W. Lässer. Beide leisten hinter den Kulissen in den verschiedensten Bereichen unserer Kommission wertvolle Hilfe.

Alle Mitarbeiter in der BJK helfen durch Ihren Arbeitseinsatz an der Verwirklichung unserer Aufgabe mit, das gute Jugendbuch zu fördern und zu verbreiten. Ich danke ihnen dafür.

Bern, im Januar 1981

Berner Jugendschriften-Kommission
Die Präsidentin: E. Müller

Volkshochschule Bern

Leitung: Dr. A. Lindgren

Das Programm für die Ferienkurse 1981 der Volkshochschule Bern enthält siebenunddreissig Vorschläge für aktive und für besinnliche Ferien im Schloss Münchenwiler, auf der Insel Teneriffa, an der Riviera di Levante und auf der Insel Elba.

Durch ihre Ferienkurse strebt die Volkshochschule Bern nicht eine Flucht aus dem Alltag an, sondern innere Erneuerung durch intensives Erleben von Farbe und Form, Ton und Rhythmus, Gespräch und Besinnung. Dies alles verhilft zur Einkehr bei sich selbst, aus der heraus dann das Wirken im Alltag wieder neu begonnen und gestaltet werden kann.

Während den *Frühlingsferien* finden im Schloss Münchenwiler fünf Wochenkurse statt: Übungen im Porträtieren für Anfänger und Fortgeschrittene; Reise- und Abenteuer Geschichten; Vogelkunde; Spinnen (Grundkurs); Ganzheitliche Kreativitätsschulung bei Kindern und Erwachsenen. Gleichzeitig bietet sich auf der Insel Teneriffa während 14 Tagen Gelegenheit zum Zeichnen und Malen.

Im *Frühsommer* steht das Schloss Münchenwiler für sechs Veranstaltungen offen: Bewegungs- und Entspannungswoche; Blumenstecken; Meditative und gestalterische Möglichkeiten in Kunst, Natur und Bewegung; Autogenes Training als Selbsterfahrung; Lebendige Gruppengespräche; Glasritzen. Auch jetzt bietet sich während 14 Tagen in reizvoller Gegend, Cinque Terre, Gelegenheit zum Malen.

Für die *Sommerferien* steht im Schloss Münchenwiler ein reiches Angebot bereit: Sing- und Spielwoche Johann Sebastian Bach; Vokale Kammermusik; Englisch: «Follow me»-Konzentrationswoche; Kammermusik; Einführung in die Technik der modernen Öl- und Emulsionsmalerei; Video-Workshop; Singen-spielen-zeichnen-malen; Studienwoche Englisch.

Die *Herbstferien* werden eingeleitet durch die Münchenwiler Literaturgespräche über Autobiographie und Sprache und bieten sieben Wochenkurse an: Plato – Dialog über das Gute; Aquarellieren; Eine Woche Französisch; Reiseskizzen; Vortragstechnik (mehr Sicherheit im Referieren – Praktische Übungen mit Video); Jacob Burckhardts «Weltgeschichtliche Betrachtungen»; Pflanzenzeichnen.

Ein auswärtiger Kurs: Malen und Zeichnen auf der Insel Elba, ergänzt das Angebot.

Im *Spätherbst* sind im Schloss Münchenwiler die meisten Veranstaltungen künstlerischem Tun gewidmet: Von der Skizze zum Wandteppich / Wir basteln für Weihnachten (3 Wochenenden) / Arrangieren von Trockenblumen / Festliche Blumengebinde. Sie werden unterbrochen durch eine Besinnungswoche über Vorgesetzte und Mitarbeiter im Betrieb.

Die Fülle des Angebotes spiegelt sich bereits in der Aufzählung der Themen aller Ferienkurse. *Das Programmheft «Ferienkurse 1981» der Volkshochschule Bern gibt über jeden Kurs genau Auskunft. Es kann telefonisch (Telefon 031 22 41 92) angefordert oder im Sekretariat (Bollwerk 15, Bern) abgeholt werden.*



Kurse des Turninspektorates

Kaderkurs für Experten und Kursleiter

Raum Steffisburg, 30./31. März/1. April 1981
Beginn 9 Uhr

Themen: Einführung Band 9: «Spiel und Sport im Gelände» – Vorbereitung der obligatorischen Kurse 1981 – Belange der Schulendprüfung – Zugleich FK «Wandern und Geländesport» J+S.

Der Kurs dauert 3 Tage. Wir übernachten am Kursort.

Leitung: Martin Ziörjen mit seinem Leiterteam.

Anmeldungen: Experten und Kursleiter werden persönlich aufgeboden. Weitere Interessenten melden sich beim administrativen Leiter *Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun.*

Kurs für Handarbeitslehrerinnen mit Turnausweis

(letzter solcher Kurs)

Bümpliz, Kleefeld, 2.-4. April 1981, Beginn 9 Uhr
Letzter obligatorischer Kurs für Arbeitslehrerinnen mit Turnausweis. Persönliches Aufgebot erfolgt für FK-Pflichtige.

Leitung: Ep. Huber, Hans Frey, H.U. Marti, Beat Froidevaux.

Weitere Interessentinnen melden sich bei *Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun.*

Landschulwochen / Steinzeitliches Werken

Die Galerie Dreispitz in Thunstetten bei Langenthal führt ab Frühjahr 1981 Landschulwochen für das 3. und 4. Schuljahr durch. Lagerleben in Wohnhütten der frühen Mittelsteinzeit. Steinzeitliches Werken.

Wir erleben den Alltag des Urmenschen. Auch Wochenende sind möglich.

Auskunft und Programme durch *Fritz Waldmann*, Galerie Dreispitz, 4922 Thunstetten. Telefon 063 43 14 47.

Redaktionsschluss

Aus Herstellungsgründen müssen Einsendungen inskünftig bereits am

Dienstag mittag der Vorwoche

(bisher Mittwoch) in der *Redaktion*, 3018 Bern, Postfach, eintreffen, wobei nur für terminbedingte Publikationen ein Erscheinen in der nächsten Nummer gewährleistet werden kann. Red.

L'Ecole bernoise

Nouvelles du Centre de perfectionnement

Regards sur l'année 1980

Les cours suivants ont été organisés à l'intention des enseignants de tous les degrés:

	Cours	Participants
Formation d'animateurs et expérimentation	29	298
Cours romands	3	7
Branches à option	5	43
Recyclage à caractère obligatoire	55	998
Formation continue et recyclage à caractère facultatif	134	1395
Cours organisés à l'intention des directeurs d'école et présidents ou délégués de commission d'école et cadres de l'enseignement	3	37
Session d'été	12	136
Groupes de travail	8	73
Séminaires	4	60
Total	253	3047

Récapitulation

Cours organisés: 253 (81,08 %) 3047 participants (96,27 %)

Cours non organisés: 59 (18,92 %) 118 inscriptions (3,83 %)

Analyse

1. Les enseignants du Jura bernois et de Bienne ont magnifiquement répondu à l'offre de cours du Centre comme le démontrent les statistiques comparatives suivantes:

Année	Cours	Participants
1976	299	3531
1977	265	4073
1978	255	3763
Jura bernois et Bienne:		
1979	209	2922
1980	253	3047

2. Le séminaire intitulé «La conception globale de l'enseignement dans le canton» organisé à l'intention des directeurs d'école et présidents de commission et animé par M. H.-L. Favre, directeur de l'Instruction publique, a soulevé un très grand intérêt. Une rencontre régulière des participants est prévue chaque année.

3. En octobre a commencé le début du recyclage de l'enseignement renouvelé du français destiné aux enseignants qui auront une classe de 1^{re} année primaire au début de l'année scolaire 1982-1983. Afin de permettre aux enseignants d'assimiler tranquillement le nouveau programme romand proposé, le recyclage est réparti sur deux années à raison de 20-25 après-midi par année.

4. Le groupe de travail institué a préparé l'organisation d'un premier cours semestriel prévu dès l'automne 1981.

5. Les cours organisés pendant les vacances d'été ont de la peine à recueillir un nombre suffisant d'inscriptions à l'exception des cours d'éducation physique, de flore et quelques cours consacrés aux activités créatrices manuelles. Les périodes de vacances différentes d'une région à l'autre peuvent expliquer en partie ce résultat.

6. La Commission du Centre s'est réunie quatre fois en séance plénière; elle a examiné plus particulièrement:

- le programme des cours 1981;
- le budget 1981;
- les objectifs du cours semestriel;
- les problèmes posés par l'introduction généralisée de l'enseignement rénové du français;
- le rapport du groupe d'étude concernant la planification de la phase complémentaire de la formation des instituteurs.

7. Le Centre s'efforce - avec toute la patience nécessaire - d'offrir aux enseignants la possibilité réelle de bénéficier d'une véritable formation continue et répartie dans le temps. On peut constater les liens étroits et constants qui doivent exister entre

- la recherche;
- la documentation;
- l'expérimentation;
- le perfectionnement;
- l'évaluation.

Français: première observation

Il est intéressant d'extraire de l'évaluation menée par le coordinateur responsable de l'observation, M. P.-A. Chopard, les passages suivants:

«Il y a lieu de tenir compte des observations et des suggestions des participants pour adapter le détail de la démarche. A cet égard, et dans une perspective dynamique, nous pouvons remarquer que plusieurs points, qui reviennent souvent dans les commentaires des participants, méritent une attention particulière:

»1. La cadence des séances du premier trimestre a été jugée trop serrée par plus d'un participant.

»2. L'articulation des séances dites de théorie et des séances en sous-groupes n'a pas été ressentie toujours très positivement: si les cours dactylographiés sont appréciés, la façon et le cadre où les commentaires du cours sont transmis ont suscité quelques critiques.

»3. Certaines préoccupations importantes, manifestées par des questions lors de la journée initiale, n'ont pas encore reçu de réponses, de l'avis de certains.

»4. Le dévouement et les efforts des animatrices(teurs) sont généralement reconnus, mais on insiste beaucoup sur la nécessité de pouvoir se référer à des classes-témoins.

»L'allègement du nombre des séances, avec mise en réserve pour la période d'appui et la décentralisation des séances d'étude dans les sous-groupes, pourront remédier aux points 1 et 2.

»Quant aux points 3 et 4, soyez certains que nous sommes là pour partager vos soucis et appuyer les desiderata qui vont dans le sens d'une amélioration des chances de l'entreprise où nous sommes engagés.»

Inscriptions aux cours 1981

Si vous avez laissé passer le délai du 15 janvier, vous pouvez encore envoyer sans délai vos inscriptions au Secrétariat du Centre.

Le directeur: *W. Jeanneret*

«Educateur»: thèmes communs 1981

Comme par le passé, des thèmes communs seront abordés par les différentes sections de la SPR dans l'«Educateur». Ils permettront de se faire une idée des différences entre les cantons romands.

Les thèmes traités en 1981 seront:

Les écoles privées (8 mai 1981)

Procédures d'engagement et de licenciement des enseignants (18 septembre 1981)

Le rôle de l'inspecteur (27 novembre 1981)

Le CC SEJB invite les collègues qui seraient intéressés par la présentation de l'un ou l'autre de ces thèmes à prendre contact le plus vite possible avec Yves Monnin, secrétaire SEJB, Brunnegasse 16, 3011 Berne (téléphone 031 22 34 16). Ils pourront obtenir tous les renseignements nécessaires quant au découpage, à la présentation et aux délais imposés.

Yves Monnin, secrétaire SEJB

Education physique scolaire

Ski de fond, pluie et bonne humeur

Quel sympathique week-end que ce cours de ski de fond des 13 et 14 décembre 1980 aux Pontins sur Saint-Imier.

Le samedi matin, sous la direction experte de M. Martin Chaignat, les 15 participants ont appris ou répété les pas de glisse, de un, de deux, etc. Puis ce fut la randonnée en file indienne à travers le marais. Au retour le groupe s'adonna à des exercices d'équilibre sur une pente trouvée un peu raide par certaines débutantes. Cependant les progrès furent tels que l'après-midi on passa à la compétition... avec un parcours chronométré.

Très bien logés à l'Hôtel des XIII-Cantons de Saint-Imier, nous avons passé une soirée agréable, dans une ambiance chaleureuse.

Le dimanche matin la pluie ne nous empêcha pas de remonter aux Pontins. Au restaurant notre entraîneur nous fit une théorie sur le fartage et sur les différents équipements, avec tout un matériel à l'appui. Après une balade sous la pluie la choucroute fut appréciée par chacun. L'après-midi, à la suite d'une leçon de méthodologie agrémentée de clichés par M. Henri Girod, nous finîmes ce cours en beauté par une magnifique randonnée dans les alentours.

Merci aux organisateurs et à M. Martin Chaignat qui ont réussi à nous communiquer leur enthousiasme pour ce sport enrichissant à tous points de vue.

Une débutante: *E. Adam*

Au Comité central de la SEJB

Réuni en séance le 20 janvier 1981 sous la présidence de Jacques Paroz, le Comité central de la SEJB, après avoir pris connaissance de nombreuses communications du président et du secrétaire, a pris deux importantes décisions: collaboration à l'organisation d'un «stage linguistique» dans le Jura bernois pour de jeunes collègues alémaniques au chômage et mise sur pied d'une commission pédagogique.

*

Communications du président

Après l'approbation du procès-verbal de la séance du 17 décembre 1980, le Comité central prend connaissance de toute une série de communications de son président:

- *Assemblée des délégués de la SPR*. Le comité de la section de Bienne-La Neuveville a désigné Anne-Andrée Mori de La Neuveville comme déléguée suppléante SPR. Elle participera aux assemblées préparatoires et pourra remplacer un délégué absent lors de l'assemblée.

- *Congrès SPR 83*. L'appel lancé dans l'«Ecole bernoise» a trouvé un écho favorable puisqu'un collègue s'est spontanément annoncé pour collaborer au rapport du Congrès 83. Il s'agit de Denis Petitjean de Courtelary que le CC SEJB remercie chaleureusement.

- *Commission «Enseignants au chômage»*. M^{lle} Nathalie Katz, maîtresse de classe enfantine de Bienne, représentera les enseignants sans place dans la Commission SEJB «Enseignants au chômage».

- *Commission SPR «Statut de l'enseignant»*. Le CC SEJB prend connaissance du dossier concernant «l'abaissement de l'âge de la retraite». Il a été adressé, ainsi que divers

documents comparatifs concernant les maîtresses de classes enfantines et les maîtres primaires, aux présidents des sections et des associations de degrés qui pourront alors en informer leurs membres.

– *COROF*. Gilbert Wisard souhaitant cesser son activité à COROF, le CC SEJB propose Otto Borruat pour lui succéder. Son choix est dicté par la nécessité de déléguer un spécialiste dans cette commission.

– *Enseignement rénové du français*. Dans une de ses prochaines séances, le CC SEJB aura une entrevue avec les responsables du recyclage en français. Il pourra ainsi faire le point au sujet du malaise qui règne actuellement parmi les enseignants et voir ce qu'il y a lieu d'entreprendre pour améliorer la situation.

– *Langue II*. Le principe de l'expérimentation ayant été accepté dans le canton de Berne, il s'agit maintenant d'envisager la suite: évaluation de l'expérimentation et généralisation. Comme différents problèmes sont encore posés, le CC SEJB en discutera dans une prochaine séance avec les expérimentateurs et les membres des diverses commissions de Langue II.

SIPRI

Les informations N° 1, 2 et 3 de SIPRI-CH (examen de la situation de l'école primaire) ont été envoyées aux membres du CC SEJB, aux présidents des sections et des organisations. Les prochains bulletins leur seront également envoyés. Ils seront ainsi régulièrement informés de l'état des travaux dans les différentes commissions et pourront en faire part à leurs membres.

Denise Wermeille de Bienne a démissionné de SIPRI-BE pour des raisons professionnelles. A l'heure où le canton de Berne se montre très actif dans ces domaines, il importe que les enseignants de langue française participent aussi aux travaux. C'est pourquoi la Direction de l'instruction publique invite la SEJB à désigner une autre institutrice de langue française pour remplacer Mme Wermeille. Comme la plupart des séances se déroulent en allemand, il importe toutefois qu'elle maîtrise bien cette langue.

Le CC invite toutes les collègues intéressées par cet important problème à s'annoncer au plus vite auprès de son président.

«Educateur»

Yves Monnin lance un pressant appel à tous les enseignants afin qu'ils participent davantage à la rédaction d'articles pour les journaux corporatifs et en particulier pour l'«Educateur».

Cette année, les sections auront à traiter les thèmes suivants:

- Les écoles privées (8 mai 1981).
- Procédures d'engagement et de licenciement des enseignants (18 septembre 1981).
- Le rôle de l'inspecteur (27 novembre 1981).

Il est important que les articles présentés dans l'«Educateur» ne soient pas tous signés de la même personne. Il est nécessaire que les enseignants expriment leurs points de vue. Ils sont peut-être différents de celui du rédacteur responsable. Tant mieux.

Si vous voulez vous exprimer sur l'un ou l'autre de ces thèmes, ou sur d'autres, prenez contact avec le responsable de votre région. Il vous en sera reconnaissant.

«Stage linguistique» dans le Jura bernois

Comme l'année passée, la Société des enseignants bernois, en collaboration avec la SEJB, organisera dans le Jura bernois un «stage linguistique» pour de jeunes collègues alémaniques au chômage. Il aura lieu après les vacances de printemps et durera trois semaines.

De quoi s'agit-il? De jeunes collègues sans place seront accueillis par un enseignant du Jura bernois. Ils assisteront à ses leçons et peu à peu y collaboreront. Ils auront ainsi la possibilité de se perfectionner et d'utiliser la langue française de tous les jours. Ils apprendront à comprendre et à connaître l'école et la façon de vivre d'une région d'une autre culture.

Le CC SEJB soutient sans réserves le projet 1981 et lance un appel aux collègues du Jura bernois afin qu'ils manifestent leur solidarité en accueillant dans leur classe un enseignant au chômage.

Nous aurons l'occasion de revenir prochainement sur cette expérience très intéressante.

Commission pédagogique SEJB

Le Comité central de la SEJB décide la mise sur pied d'une commission permanente: la *Commission pédagogique*. Elle sera formée de 7 membres et sera appelée à seconder le CC SEJB pour l'étude de tous les problèmes pédagogiques.

La commission aura entre autres les attributions suivantes:

- étude de problèmes d'ordre pédagogique qui nécessitent la recherche d'une solution;
- élaboration de propositions à l'intention du CC SEJB;
- organisation d'enquêtes auprès des membres de la SEJB;
- évaluation des résultats des enquêtes;
- organisation de rencontres avec les enseignants concernés par un problème pédagogique.

Conformément aux statuts (article 4.5), il appartiendra à l'Assemblée générale de se prononcer. Mais dans l'intervalle, c'est l'Assemblée des délégués qui décidera de la création provisoire de cette commission. Elle devrait pouvoir commencer son activité dans le courant de l'été.

Yves Monnin

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Mittwoch, den 28. Januar 1981

Vorsitz: Ulrich Thomann

Einleitend gratulierte der Präsident der Vertreterin der Kindergärtnerinnen, die zur Präsidentin des Grossen Gemeinderates von Spiez gewählt worden ist, und erwähnte weitere Vereinsmitglieder, die auf ähnliche Vertrauensposten berufen worden sind. Er wies auf einige Publikationen der Erziehungsdirektion hin: Untersuchung betreffend die Berufssituation junger Lehrer, Studie über das Pilotprojekt Kindergärten in dünnbesiedelten Gebieten und die Reformzytlig Nr. 3 über die Primarlehrerausbildung.

Mit Schreiben von Ende Januar dankt der Erziehungsdirektor dem Bernischen Lehrerverein für die bei der erfolgreich verlaufenen Abstimmung über die Verlegung des staatlichen Seminars Bern auf die Lerbermatt gewährte Unterstützung.

Nach der Genehmigung der Protokolle besprach der Kantonalvorstand kurz die Schulgeschäfte der Februarsession zuhanden des obligaten Arbeitssessens mit den Lehrergrössräten.

Schuljahrbeginn

Der Kantonalvorstand nahm zur Kenntnis, dass die Gegner einer Verschiebung des Schuljahrbeginns auf den 1. August beginnen, ihre Meinung zu veröffentlichen. Weil er eine offene und sachliche Information und Auseinandersetzung befürwortet, ist er froh, dass sich die Gegner zu Wort melden, damit die Vereinsmitglieder und nötigenfalls die Stimmbürger die Gründe für und gegen eine Verlegung abwägen können. Er betrachtet die vom Beauftragten der Erziehungsdirektion im Berner Schulblatt veröffentlichten Texte und Karten als Diskussionsbeiträge und lehnte einen Vorschlag ab, der Erziehungsdirektion dafür Rechnung zu stellen, so wie er auch den Gegnern keine Kosten verrechnen wird.

Der Kantonalvorstand erklärte sich einverstanden, Peter Vauthier als Beauftragten der Erziehungsdirektion das direkte Gespräch mit den Sektionen unseres Vereins suchen zu lassen. Selbstverständlich steht es aber jeder Sektion frei, ein allfälliges Gesuch nach ihrem Gutdünken zu beantworten.

Der vom Regierungsrat in die parlamentarische Behandlung gegebene Dekretsentwurf trägt den meisten in der BLV-Stellungnahme vorgebrachten Anliegen Rechnung. Er gab deshalb im Kantonalvorstand zu keiner grossen Diskussion Anlass. Einzig die in den Erläuterungen vorgesehene Verwendung des zusätzlichen Ausbildungssemesters für Schüler an den Lehrerseminaren in der Übergangszeit rief kritischen Bemerkungen: hier böte sich Gelegenheit für einen Fremdsprachaufenthalt, für ein Sozialpraktikum oder für Einblicke in die Berufswelt ausserhalb der Schule.

Weiterausbildungsphase

Die BLV-Arbeitsgruppe «Reform der Primarlehrerbildung» hat einen ganzen Ordner voll Stellungnahmen der Sektionen, der Stufenorganisationen und von einzelnen Gruppen oder Mitgliedern zum Bericht der Erziehungsdirektion betreffend die Planung einer Weiterbildungsphase für Primarlehrer ausgewertet. Sie hat die erfreulich eindeutigen Ergebnisse zusammengefasst und Anträge für die Stellungnahme des BLV sowie für die Weiterarbeit gestellt. Der Kantonalpräsident dankte der Gruppe, insbesondere aber ihrem Präsidenten Hans Perren für die grosse Arbeit. Der Kantonalvorstand sprach diesem eine Entschädigung zu in der Grösse von ungefähr einer Woche Stellvertretung.

Er beschloss ferner, der Erziehungsdirektion den Bericht der Arbeitsgruppe unverändert zu übergeben. In seiner eigenen Stellungnahme hielt er fest,

– dass die Idee einer Weiterbildungsphase nach einer Zeit selbstverantworteter Praxis einem echten Bedürfnis entspreche und für alle Lehrerkategorien sinnvoll sei,

- dass die Grundausbildung zu einem Vollpatent führen müsse und deshalb keine wesentlichen Ausbildungsinhalte aus einer Initialausbildung in eine Weiterbildungsphase verschoben werden könnten,
- dass die bernische Lehrerschaft jede Form eines Vikariates und eine Sonderbehandlung der Primarlehrer ablehne und deshalb auch keinerlei Übergangslösung zu einem obligatorischen Weiterausbildungsjahr möglich sei,
- dass die bestehenden Verhältnisse in den bernischen Lehrerausbildungen weder die gemeinsamen Ausbildungsbedürfnisse noch die unterschiedlichen Anforderungen für die verschiedenen Lehrerkategorien angemessen berücksichtigten und dass daraus insbesondere für Primarschüler schwerwiegende Nachteile entstünden, die beseitigt werden müssten
- und dass die bernische Lehrerschaft zusammenhängende Weiterbildungsphasen dem Unruhe schaffenden Bildungsbonusssystem, das zudem eine fragwürdige Bindung an den Besuch irgendwelcher Ferienkurse beinhalte, mit grosser Mehrheit vorziehe.

Gestützt auf diese Tatsachen fordert der BLV:

- a) Die Reform der fünfjährigen seminaristischen Primarlehrerbildung ist zu Ende zu führen.
- b) Das Recht auf freiwillige rekurrente Weiterbildungsphasen ist für alle Lehrerkategorien gesetzlich zu verankern.
- c) Der berechtigten Forderung der Primarlehrer nach einer weiteren Verlängerung ihrer Ausbildung ist im Rahmen der Gesamtkonzeption der Ausbildung aller Lehrerkategorien Rechnung zu tragen.
- d) Dem BLV ist bei den notwendigen Arbeiten eine wirksame Mitsprachemöglichkeit einzuräumen.

Der durch die bisherige Arbeit stark belastete Präsident der BLV-Arbeitsgruppe, Hans Perren, hat demissioniert. Der Kantonalvorstand dankt ihm und seinen Mitarbeitern für die wertvollen Dienste. Er beschloss, das System der Sektionsbeauftragten weiter bestehen zu lassen und die kantonale Gruppe beim Vorliegen konkreter Aufgaben erneut einzusetzen.

Wahlfachausweise

Die Vereinsleitung nahm ungefähr 50 Seiten Stellungnahmen zu der von unserer Fortbildungskommission angeregten Umfrage betreffend die Wahlfachausweise zur Kenntnis. Die Meinung der bernischen Lehrerschaft ist eindeutig: Das bestehende System muss geändert werden. Nach dem Vorliegen der Stellungnahmen aus dem französischsprachigen Kantonsteil wird der Kantonalvorstand einen entsprechenden Entwurf für einen Vereinsbeschluss zuhanden der Abgeordnetenversammlung verabschieden.

Stundentafel

Der Kantonalvorstand unterstützt eine Stellungnahme der Lehrer im Berner Jura betreffend die Stundentafel im Sekundarschullehrplan. Darin sollen die Interessen der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen angemessen berücksichtigt werden. Seit vielen Jahren wendet sich der BLV dagegen, dass der musisch-handwerkliche Unterricht immer mehr zugunsten intellektueller Fächer abgebaut wird.

BGV

Der Kantonalvorstand wünscht dem neuen Präsidenten des Bernischen Gymnasiallehrervereins, Dr. Arthur Reber, für seine am 1. Januar 1981 begonnene Amtszeit alles gute und dankt dem zum Universitätssekretär gewählten bisherigen Präsidenten Dr. Peter Mürner für die erfreuliche Mit- und Zusammenarbeit.

W BK

Die Lehrer an den bernischen Weiterbildungsklassen möchten als Fachgruppe anerkannt werden und im Rahmen der Aussprachen des BLV mit der Erziehungsdirektion einige Anliegen vortragen. Der Kantonalvorstand stimmt beidem zu.

Begegnungszentrum

In Biel möchte eine Lehrergruppe ein Begegnungs- und Dokumentationszentrum für Lehrer einrichten. Der BLV unterstützt diese Bestrebung. Sie entspricht dem schon 1832 formulierten Vereinszweck und könnte zu einer Belebung der Sektionsarbeit führen. Der BLV darf nicht bloss eine kantonale Vernehmlassungsmaschinerie sein. Der einzelne Lehrer soll in ihm Kollegen finden, mit denen er seine Berufsprobleme diskutieren und persönliche Hilfe finden kann.

Altersentlastung

Wieder einmal hat eine Sektion auf den Missstand hingewiesen, dass nur vollbeschäftigte Lehrer Anrecht auf Altersentlastung haben. Der BLV hat schon mehrmals zu erreichen versucht, dass die Pflichtstundenzahl der über 50jährigen Lehrer um zwei Wochenlektionen tiefer angesetzt wird. Die Folge davon wäre, dass ein Lehrer mit 20 Wochenlektionen eben z.B. 20/26 und nicht 20/28 der Besoldung beziehen und somit anteilmässig an der Altersentlastung teilhaben würde. Bis heute sind wir aber mit dem Anliegen nicht durchgedrungen. Die Vereinsleitung wird das Ziel weiter verfolgen.

Reklame im BSB

Vor Weihnachten hat die Buchdruckerei im Berner Schulblatt wieder einmal den Hinweis veröffentlicht, dass der BLV für vereinsfremdes Informations- und Propagandamaterial keine Verantwortung übernimmt und die Beurteilung seinen Mitgliedern überlässt. Einige Kollegen haben sich darüber geärgert und waren von den erhaltenen Auskünften nicht befriedigt. Der Kantonalvorstand ist damit einverstanden, dass die ganze Frage der betreffenden Sektion zur Prüfung und allfälligen Antragstellung übergeben wird.

PK SLV

An der Präsidentenkonferenz des Schweizerischen Lehrervereins vom 31. Januar 1981 wird der Zentralsekretär über die bernische Möglichkeit eines freiwilligen vorzeitigen Rücktritts vom Lehramt orientieren. Im weiteren werden Fragen der Reallohnentwicklung, der SLV-Besoldungsstatistik und eines allfälligen SLV-Mitgliederausweises zur Diskussion stehen. Die Präsidenten der Lehrerorganisationen der Nordwestschweiz (LONOWE) werden gemeinsame Probleme und Möglichkeiten für die weitere Zusammenarbeit mit den Erziehungsdirektionen ihrer Region besprechen. Der Kantonalvorstand nahm die entsprechenden Berichte zur Kenntnis.

Rechtsschutz

Die Vereinsleitung billigte die Rekurse an den Regierungsrat in zwei Wiederwahlfällen aus dem Berner Jura und stimmte einem Schreiben an die Erziehungsdirektion zu, in welchem Auskunft über Möglichkeiten für die Regelung der finanziellen Verhältnisse erbeten wird.

Sie möchte auch in Zukunft soweit möglich nur einen Rechtsberater haben und lehnt eine geografische Aufteilung ab. Sie gab dem Präsidenten und dem Zentralsekretär den Auftrag, mit einem möglichen Nachfolger für Herrn Rindlisbacher Kontakt aufzunehmen.

Jahresbericht

Der Kantonalvorstand genehmigte den vom Leitenden Ausschuss bereinigten achtzehnteiligen Entwurf für den Jahresbericht 1980 des BLV.

Schülerversicherung

In einer Interpellation ist das Problem der Doppelversicherung von Schülern durch die Eltern und durch die Gemeinde aufgegriffen worden. In der Diskussion wurde bestätigt, dass oft Kritik geübt wird. Der BLV möchte am Versicherungsobligatorium durch die Gemeinden festhalten, wünscht aber, dass die Mindestleistungen zeitgemäss erhöht werden, dass alle Veranstaltungen der Schule eingeschlossen sind und dass bei allfälligen Privatversicherungen ein entsprechender Prämienrabatt geltend gemacht werden kann.

Lehrplanrevision

Anlässlich der nächsten Besprechung ED-BLV soll abgeklärt werden, in welcher Weise eine Vernehmlassung zu den Leitideen und den Stundentafeln der neuen Lehrpläne stattfindet.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.